

Clipperton Island

Frankreichs vergessene Albtrauminsel

Reiner Schloßer, DL7KL

28.01.2024



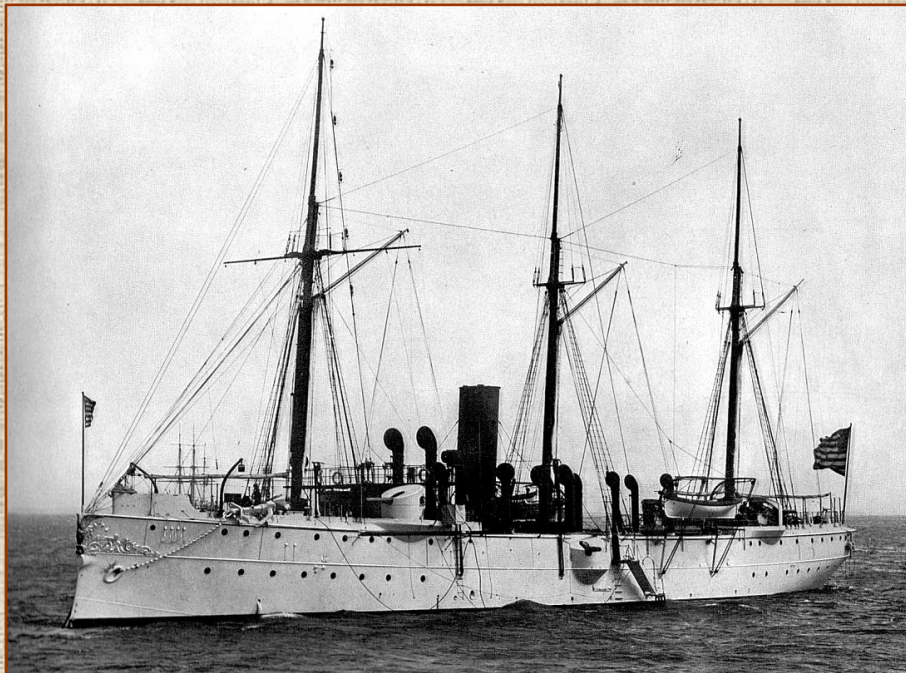
Die Insel Clipperton liegt im Pazifischen Ozean etwa 1.080 km südwestlich von Mexiko. Sie ist ein unbewohntes Atoll und französisches Überseegebiet.



Mit 29 Metern stellt die Insel die höchste Erhebung dar, ansonsten ragt die Insel nur zwei bis drei Meter aus dem Pazifik. Die Länge des gesamten Atolls beträgt nur 4 Kilometer, seine Breite 2.9 Kilometer, bei einer Landfläche von 1.7 Quadratkilometern. Seit 21. Februar 2007 untersteht Clipperton nicht mehr der Hoheitsgewalt Französisch-Polynesiens, sondern wird vom französischen Minister für die überseeischen Gebiete verwaltet. Der heute gebräuchliche Name der Insel geht auf den englischen Piraten **John Clipperton** zurück, der das Riff zu Beginn des 18. Jahrhunderts als Unterschlupf benutzt haben soll. An mehreren Stellen außerhalb des Riffes kann geankert werden, aber eine Einfahrt in die Lagune ist nicht möglich.

Bis 1914 lebten etwa 100 Menschen auf dem kleinen Eiland. Zweimal im Monat kam ein Schiff aus Acapulco und brachte Lebensmittel und Wasser. 1915 errichtete Mexiko auf der Insel eine Garnison, bestehend aus zehn Soldaten mit ihren Familien, sowie dem Hauptmann **Ramón Arnaud**, um ihren vermeintlichen Besitzanspruch entsprechend Nachdruck zu verleihen. Frankreich hatte die Insel 1885 bereits annektiert. Doch dann eskalierte die mexikanische Revolution und Clipperton geriet in den Wirren der Kämpfe auf dem Festland in totale Vergessenheit. Von einem Tag auf den anderen stoppte die Versorgung mit Vorräten und die Inselbewohner waren ihrem Schicksal überlassen. Einer nach dem anderen starb. Ein letzter verzweifelter Rettungsversuch durch Hauptmann Arnaud im Jahr 1917 scheiterte: Gemeinsam mit den verbliebenen Männern setzte er ein Boot aus, um einem vorbeifahrenden Schiff hinterher zu segeln. Doch die Wellen waren zu hoch, das Boot kenterte und zerschellte am Riff; alle Männer ertranken.

Auf der Insel blieben fünfzehn Frauen und mehrere Kinder zurück und ein einziger Mann: Der Leuchtturmwärter **Victoriano Álvarez**. Zwei Jahre lang soll Álvarez die Frauen misshandelt und vergewaltigt haben, bis - so ist es in verschiedenen Quellen überliefert - eine von ihnen allen Mut zusammen nahm und ihren Peiniger mit einem Hammer erschlug und sie die Leiche den Krabben überließ. Kurz danach wurden die letzten Überlebenden von Clipperton vier Frauen und sieben Kinder, vom US-Patrouillenboot **USS Yorktown** gerettet. In Mexiko wurden zwei Frauen wegen Mordes angeklagt, die Richter erkannten aber an, dass sie aus legitimer Selbstverteidigung gehandelt hatten und sprachen sie frei.



USS Yorktown



Clippertonkrabbe



Maskentölpel

Inzwischen haben die Krabben die Herrschaft über Clipperton übernommen. Millionen roter Krustentiere tummeln sich auf dem Landstreifen rund um die Lagune und fressen alles, was ihnen an Pflanzen unterkommt. Deshalb ist die Vegetation auf Clipperton Island inzwischen extrem karg, nur noch wenige Palmen stehen hier. Die Inselchen im Inneren der Lagune gehören dagegen ganz den Vögeln, denn dort kommen die Krabben nicht hin. Das Betreten der Insel ist eigentlich nur noch für wissenschaftliche Zwecke erlaubt.

Vom 18. bis 28. Januar war ein sechzehn starkes internationales Team von Funkamateuren von Clipperton aus QRV. Zum ersten Mal auch auf 6 Meter und im FT8-Betrieb. Diesmal auch wieder mit dabei, Heye **DJ9RR** aus Stockelsdorf in Schleswig-Holstein.

QSL von TX5S





Mein 80 Meter und 30 Meter QSO, beide am 4. März 2013 mit TX5K.

Am 18. Januar erreicht das Team, mit der **MS Shogun** von San Diego, Kalifornien kommend, nach zwölf Tagen Überfahrt die Insel. Als erstes wird das Gebiet mit einem Beiboot umrundet, um nach einem geeigneten Ankerplatz zu suchen. Erst am Morgen des 20. April ist die Mannschaft QRV, nachdem das gesamte Material nach und nach sicher an Land geschafft werden konnte.

Das Team bedient sich dankenswerterweise wieder eines Real Time Logs, dem Clublog-Livestream, Livestream bietet eine Konsolansicht in Echtzeit, einschließlich einer Karte mit den Standorten der QSOs. Jedes Mal wenn neue QSOs in Clublog hochgeladen werden, wird der Livestream automatisch aktualisiert und eine grafische Anzeige der zur Zeit verwendeten Bänder wird zusätzlich angezeigt. DX-Peditionen nutzen gerne solche Darstellungen, um über die aktuelle Aktivität zu informieren und gleichzeitig ein Echtzeit-Logbuch zur Verfügung zu stellen.

The screenshot shows the Clublog TX5K live stream interface. At the top, it displays 'CLUBLOG TX5S' and '17:38:16 44957 QSOs Rate: 17.6 QSOs/min'. Below this is a frequency band selection grid with buttons for 160, 80, 60, 40, 30, 20, 17, 15, 12, 10, 6, 4, 2, and 70 MHz. The 17 MHz band is highlighted in green. To the right of the grid is a QSO log table with columns for time, frequency, mode, and call sign. A world map is shown in the center, with green dots indicating the locations of the QSOs. At the bottom, there are buttons for 'Log Search' and 'DX Spots', and a 'Live Stream by Club Log' logo.

Ich möchte noch einiges zur Funkdisziplin während der DX-Pedition sagen. Um es gleich vorwegzunehmen, die war katastrophal. Ham Spirit: Gelächter, gibt es nicht! Gab es vielleicht einst mal. Heute ist sich jeder selbst der nächste. Der DX-Code of Conduct reinste Makulatur. Beispiel: Es kann natürlich mal vorkommen, dass sich eine Station auf die DX-Frequenz setzt, um dort zu rufen; ist mir auch schon passiert. Das kann passieren, wenn man vergessen hat die Splittaste am Funkgerät zu betätigen; ist auch nicht so schlimm. Schlimm ist, dass anschließend



ein unbeschreibliches Chaos ausbricht. Von den nicht zu endenden up up Rufen bis hin zu unerträglichen Beleidigungen, die auch vor der Gürtellinie nicht halt machen, ergießt sich über den Verirrten die gesamte Vielfalt von Kraftausdrücken. Die sog. Frequenzpolizisten (glücklicherweise sind offensichtlich keine Frequenzpolizistinnen darunter) offenbaren ihr gesamtes penetrantes Vokabular, als wenn der arme Amateur eine Ordnungswidrigkeit oder sogar eine Straftat begangen hat. Um der ganzen Angelegenheit noch zusätzlichen Nachdruck zu verleihen, wird dann schon mal gerne der Träger der 1 KW-Station für einige Minuten aktiviert. Während dieser Zeit der Aufklärung kann man sich getrost eine Tasse Kaffee gönnen, bis sich alles wieder beruhigt hat.

Da die meisten Funkamateure leider schon im fortgeschrittenen Alter sind, vermute ich mal eine besondere Art der Demenz, nach dem Motto: Denn sie wissen nicht was sie tun; anders kann man sich dieses Verhalten nicht erklären.

Die Clipperton DX-Pedition ist nun bereits Geschichte. Das Team musste wetterbedingt schon früher als geplant den Aufenthalt auf der Insel beenden. Die Gruppe um Teamleader Jacky **F2CW** erreichte insgesamt 109.956 QSOs, die meisten im FT8-F/H-Mode.

Ich konnte meinen Kontostand, Clipperton betreffend, leider nur um drei Bandpunkte erweitern. Auf 15 und auf 10 Meter gelangen mir im FT8-Modus, trotz mehrerer Anrufe, kein gültiges QSO. Beim zweiten Durchlauf brach jeweils die Verbindung ab. Schade, warum weiß ich nicht. Die DX-Pedition ist auch von German-DX-Foundation gesponsert.



Das TX5S DX-Team

Text: über Clipperton Island: Travelbook, **Foto:** USS Yorktown: Wikimedia, **Sonstige Fotos:** TX5S-DX-Pedition, Flightsim.to, Wikipedia